

Drei Kleine Der Kleinkunstpreis der Stadt Thun ist vergeben SEITE 16

Ein Grosser Hoher Besuch auf einer kleinen Brienzer Bühne SEITE 18

Vital Frey und die Silberkelche

Im Archiv der Kirchgemeinde findet der Kulturbeauftragte einen wahren Schatz – drei vierhundertjährige Pokal Kelche. Bald spielen sie eine besondere Rolle in der Kunstaussstellung «Art Container Steffisburg».

von Annina Reusser

STEFFISBURG Eigentlich macht Vital Frey seine phänomenale Entdeckung nur, weil er im Auftrag der Kirchgemeinde ein Kinderprogramm für die «Art Container Steffisburg» auf die Beine stellen soll. Der Kulturbeauftragte der Kirchgemeinde Steffisburg schlägt den Verantwortlichen eine Art Foxtrail vor: eine Schnitzeljagd zur Ausstellung und zum Steffisburg von früher, die die Eltern mit ihren Kindern gemeinsam absolvieren können. Das nötige Wissen dazu hat der 39-Jährige bald zur Hand. Sein Vater, Peter Frey, ist ein ausgeprägter Kenner der örtlichen Geschichte. Als Eduardo von Walkenstatt verfasst er regelmässig den Steffisburger «Burgerspiegel».

«Also rief ich meinen Vater an und fragte ihn: Hast du mir ein paar coole Storys aus dem alten Steffisburg für den Trail? Mich interessierte vor allem, ob es schrullige Gestalten oder wertvolles Kulturgut gibt. Und eine Geschichte unter vielen war: Du, da gibt es alte Kelche, die sollten irgendwo in der Kirchgemeinde sein. Vor vielen Jahren habe er die mal gesehen, und zwar in einem Raum im Kirchturm, der aussieht wie ein Verliess. Auf Anraten meines Vaters hat man sie mal weggenommen. Er fand, sie seien zu wertvoll. Dann sind sie verschwunden und wurden nicht mehr gesehen.»

Bis Vital Frey in der Kirchgemeinde Steffisburg nachfragte und der Sekretär meinte: «Doch, da ist so was.» Die beiden finden drei Silberkelche im Archiv der Kirchgemeinde, zwischen schweren Folianten und Bundesordnern, zusammengedrückt in einer Schachtel und vom Alter schwarz angelaufen. Vielleicht sind die wertvoll, denkt Vital Frey und ruft beim Historischen Museum in Bern an, das ihn mit der Mittelalterabteilung verbindet, die ihn an einen Spezialisten in Bern weiterleitet, der ihn zu einem Spezialisten in Zürich schickt.

«Also landete ich bei Martin Kiener, Spezialist für Gold- und Silberantiquitäten. Ich schrieb ihm eine E-Mail und schickte Fotos der Kelche. Und da kam eine E-Mail zurück, er schrieb: Sie werden es nicht glauben, aber ich habe auch einen solchen Kelch, mit demselben Steffisburger Wappen darauf. Hä? Was? Das gibt es ja nicht! Er habe ihn vor 20 Jahren an einer Kunstauktion gekauft, für 40'000 Franken. Er sagte, kommen Sie damit zu mir. Ich packte sie in einen Rucksack und fuhr nach Zürich.»

Spezialist Kiener ist sehr angetan von den Kelchen. Auch, weil Chronist Peter Frey über seinen eigenen Kelch einiges in Erfahrung bringt. Die Inschrift von Kieners Kelch lautet: «Hans Bürki, Statsschryber, an-



1 Vital Frey ist der Meinung, die Kelche sollen der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Was nach der «Art Container» mit ihnen passiert, muss aber noch entschieden werden. 2 Die drei Kelche sind wertvolles Kulturgut – und erhalten nach Jahrzehnten der Vergessenheit wieder einen öffentlichen Auftritt an der «Art Container Steffisburg». Fotos: Annina Reusser

no 1636», dazu das Wappen mit der Steffisburg und ein Stern – der Thunerstern. Nachdem Peter Frey herausfindet, wer Hans Bürki war, ist Kiener so begeistert, dass er der Kirchgemeinde Steffisburg eine kleine Renovation ihrer drei Kelche schenkt. Ein Goldschmied reinigt sie, beult sie aus, streckt sie wieder. Unter dem angelaufenen Silber kommt die Vergoldung wieder hervor. Und Spezialist Kiener weiss auch, wie wertvoll die Kelche aus den Jahren 1594 und 1633 sind.

«Zuerst ist man in der Kirchgemeinde etwas erschrocken, als wir erfuhren, welchen Wert die Kelche haben. Ich kann den genauen Wert

noch nicht nennen – dafür müssen wir zuerst detaillierte Abklärungen machen. Es ist einfach sehr wertvolles Kulturgut. Vorher hat sich kaum jemand dafür interessiert, es hiess: Ja, ja, nimm die nur. Und dann geht der Vital mit ihnen nach Zürich, und ein Experte sagt, passt darauf auf, ich nehme sie sonst in den Tresor.»

Die Kelche sind offiziell Kelchpokale, und alle sind genau gekennzeichnet. Im Fuss eingepreßt sind Initialen und das Thuner Wappen. Die Initialen stehen für den Baumeister eines jeden Kelches. Spezialist Kiener aus Zürich ist der Überzeugung, dass die aus dem Ratsschatz der Stadt Thun stammen und zu einer

besonderen Gelegenheit jemandem von Steffisburg übergeben wurden. Auf einem steht etwa: «Hans Stouffer, der Zit Seckelmeister des Lands zu Stävisburg, 1633». Das Steffisburger Wappen stand damals nicht für eine politische Gemeinde, sondern für die «Landschaft Steffisburg», eine geografisch-politische Behörde, die verschiedene Gemeinden umfasste, auch Fahrni, Eriz, Heimberg und Hünibach.

«Das Schöne ist, es hat etwas sehr Übergreifendes. Damals gab es die Unterteilung noch nicht in politische Gemeinde, Burgergemeinde und Kirchgemeinde. Heute sind die Kelche im Besitz der Kirchgemeinde, aber sie gehören eigentlich allen.

Art Container Steffisburg 5. Mai bis 23. Juni

Die Ausstellung «Art Container Steffisburg» findet nach 2012 und 2015 zum dritten Mal statt, diesmal unter dem Motto «Abenteuer Kunst». Sie wird organisiert von der Gemeinde Steffisburg. Künstlerinnen und Künstler wie Heinrich Gartertor aus Horrenbach oder Mirjam Helfenberger aus Thun stellen in einem Container ihre Werke aus. Die Kirchgemeinde ist einer der Hauptpartner der Ausstellung. Ein Teil der Zusammenarbeit ist der Containertrail, in dessen Zentrum die Silberkelche stehen. Geeignet ist der Trail für Familien mit Kindern um die neun Jahre, der Weg ist kinderwagengängig.

Weitere Informationen:
www.artcontainer.steffisburg.ch
www.containertrail.ch

Herr Kiener aus Zürich fand, es sei wahrscheinlich das wertvollste Kulturgut, das Steffisburg überhaupt hat. Genau darum finde ich, die müssen in Steffisburg bleiben, sie sollen der Öffentlichkeit zugänglich sein.»

Für Vital Frey ist schnell klar, dass die drei Silberkelche in seinem Containertrail die Hauptrolle spielen. Die Kelche sind während der «Art Container Steffisburg» im Schaufenster der BEKB-Filiale ausgestellt, für die Öffentlichkeit sichtbar und vor Diebstahl geschützt. Durch den Trail führt ein Wappen, inspiriert von jenem, das auf den Kelchen eingraviert ist: mit einer Burg, einem Lorbeerkränzchen und der Jahrzahl 2018.

«Ich fand, für eine Schnitzeljagd braucht es eine Story. Sie lautet so: Potzdonnerwetter, habt ihr schon gehört? In Steffisburg sind mehrere Container spurlos verschwunden. Das kann doch nicht sein, da geht etwas nicht mit rechten Dingen zu und her. Kommt ihr mit auf die Suche, traut ihr euch auf die geheimnisvolle Spur? Zuerst muss man ein Grab finden, und zwar auf dem alten Friedhof im Park hinter der Dorfkirche. Da fängt das Abenteuer an.»

Was nach der «Art Container» mit den drei Kelchen passiert, ist noch nicht entschieden. Mit dieser Frage wird sich der Kirchgemeinderat befassen. Für Vital Frey, Wiederentdecker des Silberschatzes, ist der Fall klar. «Es wäre mein Wunsch, die Kelche der Öffentlichkeit zugänglich zu machen und dann in ihre genaue Geschichte einzutauchen. Sie gehören zu uns Steffisburgern, zu unserer Geschichte und deshalb zu unserer Identität.»

Nr. 163613, online seit: 17. April – 18.00 Uhr

Musikalische Suche nach bäuerlicher Liebe

SPIEZ Das Jahreskonzert des Musikvereins stand unter dem Motto «Spiezer Bauer, ledig, sucht». Neben dem Schauspiel standen viele Melodien auf dem Programm.

Grosse Liebe gesucht

Unter dem vergnüglichen Motto «Spiezer Bauer, ledig, sucht» begleiteten die Besucher des Jahreskonzerts des Musikvereins (MV) Spiez den jungen Bauern Sepp, gespielt von Lukas Wyttenbach, auf der turbulenten Suche nach seiner grossen Liebe. Im schön geschmückten Löttschbergsaal wurde dabei ein buntes Spektakel geboten. Wie bei der bekannten Fernsehserie «Bauer, ledig, sucht», welcher die Geschichte des Spiezer Bauern nachempfunden ist, gab es für den einsamen Bauern einige Hürden zu meistern.

Rock & Walzer

Umrahmt wurde das Schauspiel vom Harmoniekorps unter der Leitung von Andreas Küffer und Nevio Heimberg. Gespielt wurde eine breite Palette aus dem Repertoire. So erklangen traditionelle Schweizerlieder in Latinversion, Rocksongs, Märsche und Walzer sowie das Aufgabestück «Terra di montagne» und das Pflichtwahlstück «Adventure», mit welchen der MV Spiez an den Oberländischen Musiktagen in Steffisburg teilnehmen wird. Auch die Tambouren, unter der Leitung von Rolf Schmutz, setzten im Verlauf der Darbietung passende Akzente, zum Beispiel mit «d'Yisebahn» oder «La bamba».

Neuer Präsident

Nach zwei Fehlgriffen fand der suchende Bauer schlussendlich doch noch seine grosse Liebe Bethli, souverän gespielt von Julia Maurer. Gemeinsam schwangen sie zum «Hondrichwäzzerli» das Tanzbein und sangen zum Schluss, begleitet vom Harmoniekorps, «s'isch mer alles eis Ding». In einem offiziellen Teil des gelungenen Abends wurde Arlette Schneiter als neues Ehrenmitglied des Vereins gefeiert. Weiter übergaben Jolanda Brunner und Franziska Kunz den Vorsitz des Vereins an Matthias Maibach als Präsident und Manuel Steuri als Vizepräsident. Mit den Zugaben «Rancherfestpolka» und «Alls was bruchsch uf der Wält» schloss der Musikverein sein abwechslungsreiches Programm ab.

Pressedienst/Isabelle Thommen
Nr. 163788, online seit: 16. April – 15.23 Uhr

Premium

BLATTER
Ofenbau und keram. Platten AG
3852 Ringgenberg, www.blatterofenbau.ch
Telefon 033 822 27 16